

Standortregion Südranden

Standortareal SR-4 für die Oberflächenanlage eines Tiefenlagers (SMA)

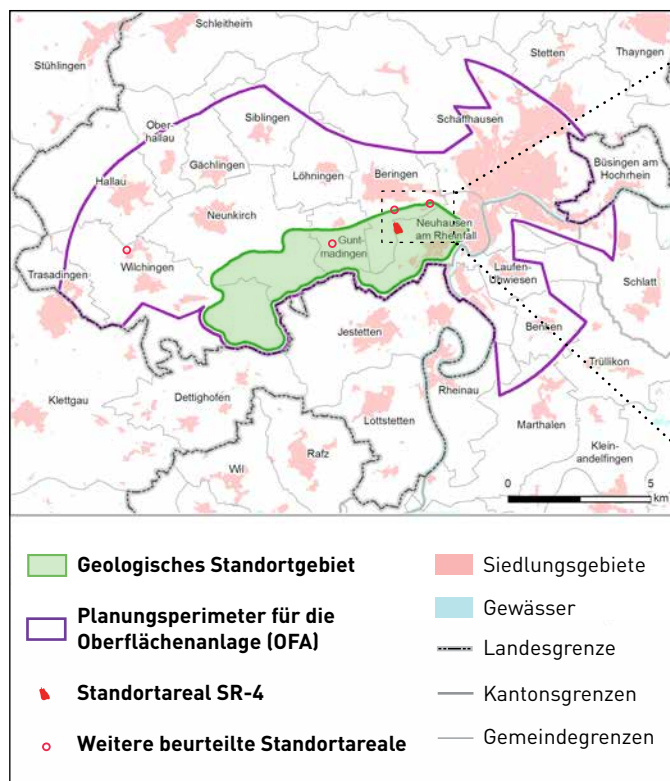


Bild 1: Geografische Situation

Auswahl des Standortareals

Der Bundesrat hat im November 2011 im Rahmen des «Sachplans geologische Tiefenlager» (SGT) die Region Südranden als eines von sechs geologischen Standortgebieten für das Tiefenlager für schwach- und mittelaktive Abfälle (SMA) ins Auswahlverfahren aufgenommen. Im Januar 2012 hat das Bundesamt für Energie (BFE) die drei von der Nagra in der Region Südranden erarbeiteten Diskussionsvorschläge für Standortareale für die Oberflächenanlage vorgestellt. Diese wurden von der Region, vertreten durch die Regionalkonferenz, diskutiert, ergänzt und beurteilt: Gestützt auf Erkenntnisse der Diskussionen beauftragte die Regionalkonferenz die Nagra mit der Ausarbeitung der zusätzlichen Vorschläge SR-4 und SR-5. Gemäss Empfehlung der «Fachgruppe Oberflächenanlage» hat die Regionalkonferenz sämtliche Standortarealvorschläge abgelehnt. Das Standortareal SR-4 hat sich aus Sicht der Regionalkonferenz, welche dazu verschiedene Auflagen formulierte, als das «am wenigsten Ungeeignete»



Bild 2: Standortareal SR-4

erwiesen. Gestützt auf die Zusammenarbeit mit der Region und dem Standortkanton bezeichnete die Nagra das Standortareal SR-4 als Areal für die Platzierung der Oberflächenanlage.

Lage des Standortareals

Das Standortareal SR-4 liegt auf dem Gemeindegebiet von Neuhausen am Rheinfall im «Oberen

Gleiches Vorgehen in allen Standortregionen

Für den Bau und Betrieb eines Tiefenlagers wird eine Oberflächenanlage benötigt. Sie kann an verschiedenen Orten im Planungsperimeter platziert, flexibel gestaltet und in die Landschaft eingebettet werden. Der Planungsperimeter wurde vom Bund festgelegt. Er umfasst das geologische Standortgebiet sowie angrenzende Bereiche mit maximal 5 Kilometer Radius.

Für alle Standortregionen hat die Nagra Standortareale für die Oberflächenanlagen vorgeschlagen. Diese wurden im Rahmen der Partizipation von den Regionen bewertet, wobei sie selber alternative Areale vorschlagen konnten. In Zusammenarbeit mit den Regionen musste die Nagra gemäss Sachplan in jeder Region mindestens ein Standortareal bezeichnen und für dieses eine Planungsstudie erarbeiten. Wichtige Resultate der Studie für den Standort Südranden sind auf diesem Blatt zusammengefasst.

nagra aus verantwortung



Bild 3: Mögliche Anordnung der Gebäude

Bräntehau» (vgl. Bild 1 und 2); zirka 1 Kilometer südlich bzw. westlich der Siedlungsgebiete der Gemeinden Beringen und Neuhausen am Rheinfall. Durch die Lage auf dem Südranden, in einem zusammenhängenden Waldgebiet, ist die Oberflächenanlage von den Siedlungsgebieten her nicht einsehbar.

Mögliche Anordnung der Gebäude

Für die Platzierung der Anlage muss Wald gerodet werden. Die Gebäude liegen mehrheitlich auf einer neu zu schaffenden Ebene, die im sanft abfallenden Gelände gegen Norden einen Hangeinschnitt bedingt. Leicht abgesetzt werden Administrationsgebäude und Besucherzentrum angeordnet. Die weitere Ausgestaltung wird in den nächsten Jahren in Zusammenarbeit mit der Region erarbeitet und – falls das Standortgebiet weiter verfolgt wird – in ein Rahmenbewilligungsgesuch übernommen.

Mögliche Erschliessung und Transporte

Gemäss heutiger Planung erfolgt die Strassen- und Bahnerschliessung ab «Engi», teilweise in Tunnels, über ein neu zu erstellendes Trasse. Die Transporte der SMA-Abfälle und des Ausbruchmaterials sind grundsätzlich per Bahn vorgesehen. Falls z. B. eine nahegelegene Kiesgrube zur Verfügung steht, könnte das Ausbruchmaterial auch per Förderbänder oder LKW dorthin abtransportiert werden.



Bild 4: Mögliche Einbindung der Oberflächenanlage in die Umgebung (fotorealistische Darstellung)

Die detaillierte Planung der Erschliessung und der Transporte sowie die Berücksichtigung der Anliegen der Regionalkonferenz erfolgen in einer späteren Phase.

Zusätzliche Flächen werden für ein allfälliges Langzeitdepot für Ausbruchmaterial sowie die Baustelleninstallationen beim Bau des Tiefenlagers benötigt. Diese Flächen müssen nicht direkt neben der Oberflächenanlage liegen.

Zugang zum Tiefenlager

Der Zugang zum Lagerbereich im Untergrund kann erst mit der später folgenden Festlegung des Lagerbereichs genau geplant werden. Gemäss heutigem Kenntnisstand sind verschiedene Möglichkeiten mit Schacht- und Rampenlösungen denkbar.

Wie weiter

Die Nagra führt ab 2013 für alle sechs Standortgebiete für das Tiefenlager SMA provisorische Sicherheitsanalysen und einen sicherheitstechnischen Vergleich durch. Darauf gestützt werden mindestens zwei Standorte für das Tiefenlager vorgeschlagen, vertieft untersucht und für einen Standort ein Rahmenbewilligungsgesuch eingereicht. Erste Bauarbeiten werden am gewählten Standort nach Erteilung der Bewilligungen in den 20er-Jahren dieses Jahrhunderts beginnen.

Weitere Information

Arbeitsbericht NAB 13-81 (Planungsstudie)

«Standortareal SR-4-SMA im Planungsperimeter Südranden für die Oberflächenanlage eines geologischen Tiefenlagers SMA – Planungsstudie»; November 2013 (auf Anfrage bei der Nagra erhältlich)

Die Planungsstudie dient als Grundlage für die sozioökonomisch-ökologische Wirkungsstudie, welche in jeder Standortregion unter Federführung des BFE durchgeführt wird. Parallel erfolgt am bezeichneten Standortareal die Durchführung einer Umweltverträglichkeitsprüfung-Voruntersuchung.